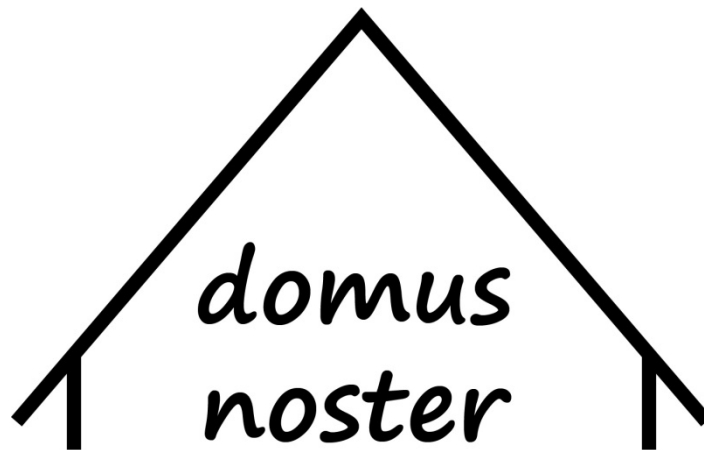




Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V.  
Geschwister- Scholl- Straße 16  
15517 Fürstenwalde/ Spree  
03361/74777 0  
[domus-noster@jusev.de](mailto:domus-noster@jusev.de)

## Medienkonzept



Einrichtung der stationären Hilfen zur Erziehung nach § 34 SGB VIII

Stand 14.06.2019

## **Ausgangslage**

Als Fundament der Informationsgesellschaft sind Medien, ob alte oder neue, für Kinder und Jugendliche allgegenwärtig und bestimmen maßgeblich die heutigen Kommunikationswege. Im Kontext der allgemeinen und beruflichen Ausbildung avanciert die Medienkompetenz bereits zur Schlüsselkompetenz. Dass die Förderung der Medienkompetenz darüber hinaus eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt, der sich gleichwohl die Jugendhilfe annimmt, gründet weniger in der beruflichen Verwertbarkeit der Medienkompetenz als in der dadurch gewährleisteten Chancengleichheit. D.h. dass alle Kinder und Jugendlichen über Zugang zu Medien verfügen, in die Lage versetzt werden, diese kompetent zu nutzen sowie deren Gebrauch zu reflektieren. Diesen Ansatz, der den Anspruch und das originäre Handlungsprinzip der Jugendhilfe zur Selbstbefähigung aufgreift, fundiert somit ihren spezifischen Auftrag zur Förderung der Medienkompetenz.

Dementsprechend muss sich eine bedarfsgerechte und an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ansetzende Jugendhilfe, respektive auch die Hilfen zur Erziehung, auf diese Entwicklung einstellen, d. h. Medien und Kommunikationswege in ihre Arbeit einbeziehen.

Um diesem Auftrag nachzukommen und diesbezügliche Maßnahmen für die Einrichtung der stationären Hilfe zur Erziehung „domus noster“ zu präzisieren, legt der Träger Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. dieses Medienkonzept vor.

## **Auftrag**

Für unsere Einrichtung entspringt daraus der Auftrag den Kindern und Jugendlichen unserer Einrichtung, gemäß ihrer Bedarfe und den Anforderungen einer sich beständig entwickelnden Gesellschaft und digitalisierten Arbeitswelt, mittels einer medialen Infrastruktur sowie gezielter medienpädagogischer Angebote im kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu schulen.

## **Ziele**

Das Medienkonzept unserer Einrichtung zielt auf die Förderung der Medienkompetenz. Demnach sollen die Kinder und Jugendliche unserer Einrichtung, zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozialverantwortlichen Handeln in einer von Medien mitgestalteten Welt befähigt werden. Dieser primären Zielstellung folgend werden zentrale Grobziele der medienpädagogischen Arbeit unterschieden, die wie folgt lauten:

1. Förderung der medialen Rezeptionskompetenz
2. Förderung der medialen Sachkompetenz
3. Förderung der medialen Partizipationskompetenz

## **Schwerpunkte**

Ausgehend von den dargelegten Zielstellungen lassen sich - mit der Medienbildung, Medienkritik und Mediengestaltung - drei Schwerpunkten unterscheiden, die die medienpädagogische Arbeit unserer Einrichtung bestimmen.

### *a) Medienkritik*

Im Mittelpunkt der Medienkritik steht die Fähigkeit, sich mit Medien kritisch auseinander zu setzen bzw. diese kritisch zu nutzen. Die sich beständig in Wandel begriffene Medienwelt bzw. die sich darin erweiternden Handlungsmöglichkeiten der Nutzer, verdeutlichen, dass sich die Förderung der Rezeptionskompetenz nicht auf die Vermittlung eines statischen Wissensbestand beschränken darf, sondern die Vermittlung von Strategien zentriert, mittels derer die Kinder und Jugendlichen die Preisgabe von personenbezogenen Daten und Inhalte im Netz, der Nutzung von sozialen Medien und dem Umgang mit Webinhalten, die bspw. den Jugendschutz verletzen, reflektieren können. Neben dem eigenen Medienhandeln thematisiert die Medienkritik zudem das Medium an sich. Mittels der analytischen Betrachtung und Einordnung von Medien in den gesellschaftlichen Kontext sowie durch den reflexiven Rückbezug auf die eigene Person, eröffnet den Diskurs über die ethische Dimension von Medien.

### *b) Medienbildung*

Die, im Rahmen der Medienbildung abgebildete Förderung der Sachkompetenz vereint die Medienkunde und Mediennutzung. In Bezug auf die Medienpädagogik mit Kindern und Jugendlichen erscheint diese Dyade als unauflöslich, denn das Wissen um die Nutzung von einzelnen Medien oder Mediengeräten ohne die Möglichkeit diese haptisch nachvollziehen und verifizieren zu können, erscheint - in einer von kindlicher Neugier geprägten Lebensrealität - unvorstellbar. Daher avanciert das praktische Ausprobieren zu einer der tragenden Säule der Medienbildung, die darüber hinaus den - bis dahin auf die Gefahrenabwehr gerichteten - Fokus der Medienpädagogik auf die Innovationen und Potenziale der Medienwelt lenkt.

### *c) Mediengestaltung*

Kinder und Jugendlichen im Umgang mit den digitalen Medien zu schulen und über die Gefahren digitaler Medien aufzuklären bilden wesentliche und unbestrittene Grundpfeiler der Förderung der Medienkompetenz. Allerdings vermögen es die Kinder und Jugendlichen damit allein nicht aus der Rolle der schlichten Rezipienten digitaler Medien hervorzutreten. Daher bedarf es - ansetzend an die vermittelten Inhalte - einer aktiven Medienarbeit, in der die Kinder und Jugendlichen befähigt werden Medien in kreativer Eigentätigkeit zu gestalten. In Form von Angeboten und Projekten, die über die alltäglichen Kommunikationsroutinen hinausgehen, erleben sich die Kinder und Jugendlichen als innovationsstiftende Akteure der Medienwelt.

Dementsprechend zentriert die Mediengestaltung die medienbezogenen Partizipationskompetenzen der Kinder und Jugendlichen.

### **Maßnahmen der Umsetzung**

Mit den nachfolgenden Maßnahmen setzt unsere Einrichtung die dargelegten Zielstellungen und Schwerpunkte um.

#### *a) Vorhalten von Medien (Geräten, Spielen und W-LAN)*

Die Einrichtung hält verschiedene Medien vor, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen ihren Bedarfen nach Information, Kommunikation und Entspannung nach zu kommen.

Das zugängliche W-LAN ermöglicht es ihnen mit ihren Freunden, der Familie und der sie umgebenden Lebenswelt zu kommunizieren, an sozialen Medien zu partizipieren sowie sich über das Internet zu informieren. Mit Ausnahme, der in der Hausordnung verankerten Nachtruhe, die den Betrieb elektronischer Geräte untersagt, wird, dem Grundrecht nach Information entsprechend, der Zugang zur Information und Kommunikation nicht im Zuge einer Erziehungs- oder Ordnungsmaßnahme entzogen.

Dem selbstständigen Informationserwerb der Kinder und Jugendlichen mittels eigenem Smartphone wird durch zwei PC- Arbeitsplätze ergänzt, die es ihnen ermöglicht Recherchen für und das Erarbeiten von Haus- und Facharbeiten durchzuführen. Mit diesen verbundenen PCs ist gleichwohl das gemeinsame Spielen von LAN Spielen möglich.

Die Auseinandersetzung mit Spielen, sogenannten E-Games stellt eine wesentliche Aktivität dar, die die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auszeichnet. Dementsprechend können die Kinder und Jugendlichen nach Absprache mit den Fachkräften der Einrichtungen, neben den PCs auch verschiedene Konsolen bespielen, die von der Einrichtung vorgehalten werden. Mit seinen Fernsehprogrammen vervollständigt der dafür benötigte Fernsehapparat das Medien- und Informationsangebot der Einrichtung.

Neben den Geräten und Medien der Einrichtung „domus noster“ stehen den Kindern und Jugendlichen sowie den Fachkräften die Ressourcen des Jugendinformations- und Medienzentrums „Internettreff“ in der Geschwister- Scholl- Straße 16 zur Verfügung.

Alle Medien und Geräte bzw. der Einsatz dieser finden unter dem Gebot der Reflexion statt, d.h., dass die Fachkräfte der Einrichtung mit den Kinder und Jugendlichen die Quellen bzw. die Relialibilität der Information hinterfragen sowie Alternativen zu E- Gaming aufzeigen und anbieten.

#### *b) Umsetzung medienpädagogischer Angebote*

Aufgrund der Vielfalt von alltäglichen Bedarfs-, Konflikt- und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen hält unsere Einrichtung, neben vereinzelt Spiel- und Projektangeboten, keine spezifischen medienpädagogischen Angebote vor, sondern kooperiert bezüglich der Umsetzung kontinuierlicher medienpädagogischer Angebote an das benachbarte Jugendinformations- und Medienzentrums „Internetteff“ in der Geschwister- Scholl- Straße 16.

Darüber hinaus agiert unsere Einrichtung anlassbezogen. D.h., es werden Situationen aktiv aufgegriffen, um mit den Kindern und Jugendlichen medienpädagogische Sachverhalte zu thematisieren. Dies können Mobbing Erfahrungen in den sozialen Netzwerken, das Hinterfragen von Geschlechterklischees in Videospiele und Filmen oder die Reflexion von Quellen bei Haus- und Facharbeiten sein.

### *c) Qualifikation von Fachkräften zum Thema Medienpädagogik*

Da, neben der Umsetzung von medienpädagogischen Angeboten, die Haltung, d.h., das Verständnis für die Bedeutung von neuen Medien und den digitalen Kommunikationswegen für die Lebensrealität von Heranwachsenden, sich als immanent für die pädagogische Arbeit der Fachkräfte darstellt, wird bei der Qualifikation der Fachkräfte unserer Einrichtung ein zentrales Augenmerk auf die Fortbildung zu den Themen Medienpädagogik und digitale Lebenswelten gelegt. Dies folgt einem Ansatz der Multiplikation, der den einzelnen geschulten Fachkräften den Auftrag der Kenntnis- und Informationsweitergabe im Zuge von Teamsitzungen, sowie in konkreten Situationen im pädagogischen Alltag zu spricht.